



KAB Arbeitskreis Nachhaltigkeit Betriebsseelsorge



Besuch der Firma Merck in Darmstadt

Es ist ein Anliegen der KAB und der Betriebsseelsorge, dass Seelsorge nicht nur in den kircheneigenen Räumen als Versammlung und Gebet gelebt wird, sondern es ist gerade unser Interesse, den Menschen in seiner Ganzheitlichkeit zu erkennen und in jeder Lebenssituation ernst zu nehmen. Dazu gehört neben Familie, Freizeit, Ehrenamt und Gebet auch ein guter Arbeitsplatz.

Deshalb hat der Arbeitskreis „Nachhaltigkeit“ beschlossen, der Firma Merck einen Besuch abzustatten. Ergänzt durch weitere Mitglieder der KAB, die sich insbesondere mit der Situation des Arbeitnehmers bei der industriellen Entwicklung beschäftigen, die wir unter dem Schlagwort „Industrie 4.0“ kennen, führen wir am 9. Februar 2017 mit 9 Interessierten Personen nach Darmstadt. Weltweit beschäftigt Merck rund 50.000 Mitarbeiter in insgesamt 66 Ländern; allein an den Standorten Darmstadt und Gernsheim sind es rund 10.000. Das Unternehmen bildet jedes Jahr rund 170 Auszubildende in 16 verschiedenen Ausbildungsberufen und drei dualen Studiengängen aus. „Auf die Übernahmequote von 92 Prozent sind wir stolz“, betonte das Unternehmen. Nach Abschluss der Ausbildung bietet Merck außerdem die unbefristete Übernahme an. Nach eigenen Angaben gehört Merck zu den weltweit besten Arbeitgebern – das wurde nun mit dem Zertifikat „Global Top Employer 2017“ offiziell bestätigt. Damit wurde gewürdigt, dass Merck ausgezeichnete Bedingungen für seine Mitarbeiter bietet, Talente fördert und sich für eine kontinuierliche Verbesserung der Arbeitsverhältnisse einsetzt.

Im Eingangsbereich wurden wir freundlich empfangen. Anhand großer Schautafeln wurden uns die drei großen Unternehmenszweige „Healthcare“, „Life Science“ und „Performance Materials“ vorgestellt. Im Verbund mit anderen Unternehmen weltweit werden Rohstoffe, halbfertige Produkte oder Endprodukte hin und her ge- oder verkauft und weiter verarbeitet. Das Unternehmen hatte angefangen, als im Jahr 1668 Friedrich Jacob Merck die Engel-Apotheke übernahm, die es heute noch in Darmstadt gibt. Die Medikamente wurden damals in der Apotheke selbst hergestellt, später siedelte das Unternehmen an den nördlichen Rand der Stadt Darmstadt um.

Zur Produktpalette gehören verschreibungspflichtige Medikamente zur Behandlung von Darmkrebs, Kopf- und Halstumoren, multipler Sklerose, Unfruchtbarkeit, Wachstumshormonstörungen, Herz-Kreislaufkrankungen, Diabetes und Erkrankungen der Schilddrüse wie zum Beispiel deren Unter- oder Überfunktion. Das Sortiment von „Consumer Health“ umfasst verschreibungsfreie Präparate zur Linderung von Muskel-, Gelenk- und Rückenschmerzen, Schnupfen und Kopfschmerzen. Hinzu kommen probiotische Nahrungsergänzungsmittel, Vitamin C und Produkte mit Vitaminen, Mineral- und Nährstoffen, die die Gesundheit von Frauen während Schwangerschaft, Stillzeit und Menopause unterstützen. Ferner werden spezielle Diagnostika und Präparate für die

spezifische Immuntherapie produziert, sowie Arzneimittel zur Behandlung von Krebs und entzündlichen Erkrankungen. „Life Science“ verfügt über eine breite Produkt- und Technologiepalette, die in der Erforschung, Entwicklung und Herstellung von chemischen und biotechnologischen Arzneimitteln sowie in Forschungs- und Anwendungslaboren arbeitet. Die Produktpalette von „Performance Materials“ umfasst Spezialchemikalien und funktionelle Materialien für die Branchen Unterhaltungselektronik, Beleuchtung, Photovoltaik, Drucktechnik, Lack- und Kunststoffindustrie sowie für Kosmetik und Lebensmittel. Beeindruckend waren die neusten Möglichkeiten, Kohlenstoff zum Leuchten zu bringen, ein Licht, das nicht wie bei den anorganischen LED-Leuchten nur punktuell leuchtet, sondern auf ganzer Fläche.

Nach der anschaulichen Erläuterung über die geschichtliche Entwicklung des Unternehmens und der Produktarten stiegen wir auf der anderen Straßenseite in einen Bus, der uns an markante Punkte des Werksgeländes brachte: wir bekamen Einblick in das Hochregallager, in dem viele Tausende Medikamente palettenweise auf Vorrat gehalten werden, um sie weltweit auf Abruf zu versenden. Das Lager wird vollautomatisch bedient und darf nur mit Atemschutz im Notfall betreten werden, denn bei Brandgefahr wird es in schnellster Zeit mit Kohlendioxid „geflutet“. Als Nächstes betrachteten wir die Herstellung von Tabletten in einem Raum, der absolut steril von außen getrennt nur durch eine Glasscheibe betrachtet werden konnte. Wenn sie von einem zum nächsten Medikament umgestellt werden, sind umfassende Reinigungsarbeiten notwendig, die oft genauso aufwendig sind wie die Herstellung der Tabletten selbst. Im Vorraum war eine historische Tablettenstanze ausgestellt.

Die Fahrt im Werksgelände ging weiter zu einem Besprechungsraum, in dem ein Vertreter des Betriebsrats, ein Experte für Kommunikationstechnik, unseren Fragen Rede und Antwort stand. Dabei spielten unsere Fragen nach der personellen Entwicklung des Unternehmens eine große Rolle. Er erzählte uns von dem angenehmen Betriebsklima, weil noch ca. 70 % des Unternehmens der Familie gehört, die etwa 200 Personen umfasst, agiert das Unternehmen nicht allein gewinnorientiert, sondern legt Wert auf gutes Personal und gute Zusammenarbeit. Den neuen Herausforderungen im Hinblick auf „Industrie 4.0“ stellt sich das Unternehmen durch zahlreiche Angebote der Fortbildung, auf die Ansprüche der weltweit vernetzten Kommunikation reagiert das Unternehmen durch Arbeitszeitkonten. Die Zeitverschiebungen werden im Rahmen der Möglichkeit durch „Gleitzeit“ kompensiert, Arbeitnehmer im Kommunikationsbereich können Arbeitsort und Arbeitszeit selbst gestalten, diese Flexibilität wird von den meisten Mitarbeitern geschätzt, aber sind dann auch für die Gestaltung ihrer Arbeitszeit selbst verantwortlich.

Alles in Allem gewannen wir einen positiven Eindruck. Hier wird nicht nur viel für neue Produkte, sondern auch für den Arbeitnehmer getan.

Der KAB-Arbeitskreis Nachhaltigkeit und die Betriebsseelsorge

Bernhard Czernek, Betriebsseelsorger